

# Samsas Traum, Der Riesenraddieb

Den Hut tief ins  
Gesicht gezogen,  
Mantelkragen  
Hochgeschlagen,  
Cello-Kasten in der Hand:  
So steht der junge, fremde Mann  
Unter'm erlosch'nen Lichterbogen.  
Schelmisch, knnte man fast sagen,  
Lehnt er an der Budenwand  
Und blickt das Riesenrad stumm an.

Im Schutze blauer Dunkelheit,  
Der Himmel leicht, die Sterne schwer,  
Ist er der, der die Formel kennt  
Und beginnt mit dem Zaubertrick:  
Der Cello-Koffer macht leis' &quot;Klick&quot;  
Und ffnet sich; kein Instrument  
Ruht in ihm.  
Bodenlos und leer  
Ghnt er und speit  
Unendlichkeit.

Unweit des Geschehens,  
Von dem Koffer erweckt,  
Wird ein Kpfchen mit Vorsicht  
In die Nacht gestreckt;  
Mit Augen so braun  
Wie Kandis und Kastanien,  
So sanft wie Milchschaum auf Caf.  
Eine Stimme erklingt  
Und teilt der Stimme Wogen:  
&quot;Wir sollten zusammen nicht fahren.  
Nimm das Rad und  
Flieg' mit ihm auf einem Drachen  
Zu dem Mdchen  
Mit den roten Haaren.&quot;

Ein gleiend helles Blitzgewitter  
Schiebt dem Rad entgegen,  
Zerrt an Bolzen, Trgern und Stangen  
Und der Attraktion Metall.  
Und der Mond betrachtet bitter  
Wie der Cello-Mann verwegen,  
&quot;Klack&quot; , im Koffer hlt's gefangen  
Und den Prater um den Sinn bestahl.